

# Richtlinien & Hilfestellungen zur Vorbereitung der 5. PK im Abitur

## I. rechtliche Grundlagen

### 1.1 VOGO §44 Abs 5

Für die Beurteilung der schriftlichen Ausarbeitung der Präsentationsprüfung gilt, dass die endgültige Note nach Abschluss des Prüfungsgesprächs durch den Fachausschuss festgelegt wird und die Punktbewertung der Präsentation in zweifacher Wertung sowie die Punktbewertung des Prüfungsgesprächs und der schriftlichen Ausarbeitung in jeweils einfacher Wertung zur Gesamtbewertung zusammengefasst werden.

### 1.2 AV Prüfungen Nr. 22 Abs. 1

Die schriftliche Ausarbeitung soll ca. 5 maschinenschriftliche Seiten umfassen und die Motive für die Wahl des Themas und der Präsentation sowie die planerischen Überlegungen zum Arbeitsprozess und den Entwicklungs- und Arbeitsprozess einschließlich der angestrebten Ergebnisse darstellen. Darüber hinaus sollen auch fachliche und/oder methodische Überlegungen und Zusammenhänge zum Ausdruck kommen, die in der Präsentation selbst nicht ausdrücklich oder nur am Rande thematisiert werden.

## II. Erwartete Schülerleistungen im Vorfeld/im Prozess der Themenfindung/der Erstellung der Präsentation:

### **Formale Anforderungen:**

- Referenzfach muss 4 Semester belegt sein und darf kein Prüfungsfach sein; Bezugsfach muss 2 Semester belegt sein und darf Prüfungsfach sein (fächerübergreifender Aspekt muss im Thema deutlich erkennbar sein)
- mind. 3 Pflichtberatungstermine mit dem anleitenden Lehrer, die inhaltlich durch den Lehrer dokumentiert werden (die Dokumentation ist Bestandteil der Prüfungsakte) → vorbereitet zu den Terminen erscheinen
- Termineinhaltung!
  - Abgabe der Themenstellung: 10.11.25; 10 Uhr (sonst Themenzuweisung möglich)
  - Abgabe der schriftlichen Ausarbeitung: 11.03.26 bis 10 Uhr (sonst NULL Punkte)

### **Vorbereitung des ersten Gesprächs mit dem potentiell anleitenden Lehrer:**

- Der Lehrer muss von dem Thema und der Leitfrage überzeugt und begeistert werden. Er hat das Recht und die Pflicht, das Thema bzw. die Leitfrage zu verändern oder ein Thema ganz abzulehnen.
- Der Lehrer braucht Zeit, um sich auf ein Thema einzulassen! Abgabefrist zur Themenstellung beachten! → rechtzeitig vor diesem Termin mit den Lehrern Kontakt aufnehmen
- Inhaltliche Vorbereitung des Gesprächs, z. B. durch Mindmap, Gliederung, Zeitplan, Brainstorming-Übersicht für den Lehrer und möglichst konkret ausformulierter Vorschlag von Thema & Leitfrage – dabei beachten:
  - persönliches Interesse am Thema erklären, Relevanz oder Aktualität darstellen, das Thema muss kontrovers betrachtet werden können und ausreichend Interpretationsspielraum lassen, wie kann die Fragestellung beantwortet werden (Ausblick des Fazits)
- Thema
  - muss die Möglichkeit zulassen, neue Erkenntnisse zu gewinnen.
  - sollte so formuliert werden, dass die Bearbeitungsrichtung klar wird.
  - sollte mit einer Leitfrage kombiniert werden → geschlossener Vortrag.
  - darf nicht als MSA-Thema benutzt worden sein.
  - darf keine religiös basierte Problematiken enthalten.
- Leitfrage
  - muss sich klar vom Thema zu unterscheiden.
  - ist problemorientiert, der rote Faden der Präs., präzise, grenzt ein.
  - wird in der Einleitung formuliert und im Fazit aufgegriffen.
  - darf nicht mit „ja“ od. „nein“ beantwortet werden können, keine Definitionsfrage.

## **Aufgaben während des Beratungszeitraumes:**

Es sind mindestens drei Beratungsgespräche im offiziellen Zeitraum gefordert! Die unten aufgeführten Aspekte können variieren. Die konkreten Aufgaben werden vom anleitenden Lehrer festgelegt. Jedes Treffen wird protokolliert und vom Lehrer sowie Schüler unterschrieben.

Das leistet die Schülerin bzw. der Schüler bis zum nächsten Beratungsgespräch (nach Rücksprache mit dem Lehrer)
<b>Beratungstermin 1</b>
1. Themennetz selbstständig weiterführen a) Informationen sammeln und strukturieren und Relevanz in Bezug auf das Thema auswählen / differenzieren b) Zentrale Begriffe aus der Fragestellung definieren c) Kriterien zur Beurteilung / Überprüfung des in der Leitfrage aufgeworfenen Sachverhalts (Eingrenzung + Präzisierung) d) Methodenwahl (interessanter Einstieg / Schlusspunkt setzen: Bsp. Zitat, Karikatur, Clip, Abbildung, Statistik, ...) e) Medienwahl
<b>Beratungstermin 2</b>
2. einzelne Kapitel der schriftlichen Ausarbeitung sollen bereits schriftlich verfasst werden 3. Präsentation stets hinsichtlich der Absprachen überarbeiten 4. Neue Literatur der Lehrperson mitteilen und ein Literaturverzeichnis anlegen 5. Überprüfung des Zeitrahmens durch erste Versuche der gesprochenen Präsentation
<b>Beratungstermin 3</b>
6. Fertigstellung der Präsentation und der schriftlichen Dokumentation 7. letzte Fragen müssen geklärt werden 8. Korrekturen der Präsentation, der schriftlichen Ausarbeitung und des Literaturverzeichnisses durchführen

## **III. Anforderungen an die schriftliche Ausarbeitung zur Präsentationsprüfung als 5. PK**

### **Formale Anforderungen:**

Es sind fünf Seiten maschinenschriftlich (Schriftgröße 11 pt, 1,5-zeilig) sowie Deckblatt und unkommentierte Quellen als Anhang abzugeben (Partnerprüfung eine weitere Seite), bei denen bei Gruppenarbeiten auch die individuellen Leistungen erkennbar sein müssen. Dazu sollte die Ausarbeitung gemeinsame Anteile sowie von jedem Mitglied eine individuelle Reflexion enthalten. (Bei Partnerprüfungen wird auch nur eine Ausarbeitung angefertigt!)

### **Abfolge der schriftlichen Ausarbeitung:**

#### **1. Deckblatt**

Thema, Leitfrage, formale Angaben (Namen, Referenz- u. Bezugsfach, betreuende Lehrkraft )

#### **2. Grobgliederung der Präsentation (optional)**

#### **3. Dokumentation des Arbeitsprozesses:**

- Durch welche Ideen, Überlegungen oder Anstöße ist man auf das Thema gekommen? (Prozess der Themenfindung)
- Welche Verbindungen des Themas gibt es zum Fach des fächerübergreifenden Aspektes? (Abgrenzung, Begründung der Themenwahl im Hinblick auf das Bezugsfach)
- Warum müssen Referenzfach und Bezugsfach so und nicht andersherum gewählt werden?
- Weshalb kommt es zu dieser Arbeitsteilung innerhalb der Partnerprüfung?
- Darstellung des fachlichen Hintergrunds, der über die Präsentation hinausgeht. (ggf. Einordnung des Themas in einen übergeordneten inhaltlich-fachwissenschaftlichen Zusammenhang)
- Begründung der Methoden- und Medienwahl

#### 4. Individuelle Reflexion

Der Fortschritt in der Erarbeitung des Themas wird mit allen Lernerfolgen und Schwierigkeiten dargestellt.

- Gab es Schwierigkeiten inhaltlicher oder technischer Art bei der Präsentationserstellung?
- Wie tragfähig werden die ursprünglichen planerischen Schritte eingeschätzt?
- Welche eigenen Erfolge bei der Erkenntnisgewinnung sind ggf. unter Berücksichtigung besonders ertragreicher Quellen hervorzuheben?
- Welche Aspekte des Themas konnten ggf. aufgrund der Zeitvorgabe nicht untersucht werden?
- Welche Aspekte erscheinen nach dieser Themenauseinandersetzung noch wichtig untersucht zu werden?

#### 5. Quellenverzeichnis (Hauptquellen)

verwendete Literatur und Materialien (Bücher, Aufsätze, Internetseiten, sonstige Materialien), bei Gruppenprüfungen ggf. aufgeteilt in Quellenverzeichnis für die von der ganzen Gruppe verwendeten Quellen, Quellenverzeichnisse der Gruppenmitglieder mit Kurzkomentaren zur Nutzung, Einordnung bzw. Bewertung der Quellen

Maximal 5 Hauptquellen sind Bestandteile der schriftlichen Ausarbeitung (siehe Punkt 5), die restlichen Quellen werden im Anhang aufgelistet

#### Beispiel einer kommentierten Quelle:

Ernst Walter: **Humanbiologie**. Cornwesterklett, 2019, S. 50.

Verschafft einen guten Überblick über das Thema, grundlegende Definitionen wurden diesem Werk entnommen; Texte sind sehr komprimiert; Werk diente als Grundlage für die benutzten Grafiken und Tabellen

#### 6. Zeitplan

#### 7. Anhang mit weiteren Quellen

##### Quellenverzeichnis

Quelle: Buch

**Quellenangabe** Name des Autors: **Titel**. Verlag, Jahr, Seite, auf der der zitierte Text steht.

Quelle: Zeitungsartikel

**Quellenangabe** Name des Autors: „Titel des Artikels“, **Name der Zeitung**, Datum, Seite.

Quelle: Zeitschriftenartikel

**Quellenangabe** Namen der Autoren, „Titel“, Name der Zeitschrift, Nummer und Jahr der Ausgabe (es ist hier kein genaues Datum sichtbar), Seite.

Quellenbeispiel: Webseite

**Quellenangabe** Klaus Bärbel: „Koala“, <https://link.springer.com/Koala>, 2.03.2021

Fotoquelle aus dem Internet

**Quellenangabe** Name (sichtbarer Benutzername des Fotografen), „Titel der Seite, auf der das Foto steht“, Webadresse der Seite, auf der das Foto steht (nicht die Adresse des Fotos selbst), Zugriffsdatum.

**Die schriftlichen Ausarbeitungen sind spätestens am 11.03.2026 (10 Uhr) bei den Päckos in dreifacher Ausfertigung in gebundener Form abzugeben! Bei Partnerprüfungen wird nur eine Ausarbeitung abgegeben. Eine verspätete Abgabe ist nicht zulässig und deshalb werden Verstöße gegen diesen Abiturtermin mit der Note 6 für diesen Teil der Präsentationsprüfung gewertet!**

---

## IV. Präsentationsprüfung:

### - Aufbau der Präsentation:

#### Einleitung

- Formulierung des Erkenntnisinteresses
- Leitfrage
- Relevanz der Themenstellung oder des Lebensweltbezuges
- Ausgrenzung nicht interessierender Fragen

#### Hauptteil

- Strukturierte inhaltliche Ausführungen zum Problem oder der Leitfrage

#### Schluss

- Inhaltliche Zusammenfassung / Urteilsbildung (Werten, Reflektieren, kritisches Hinterfragen) – hier muss der AFB III überwiegen
- Grenzen der Recherche (-möglichkeiten)
- Ausblicke (offene, weiterführende Fragen)

### - Prüfungsgespräch

Fragen zum Arbeitsprozess, zur fachlichen Vertiefung, zur Reflexion des Ergebnisses, zum Nachweis der Eigenständigkeit der Arbeit; Gelegenheit zur Korrektur von Unklarheiten oder Mängeln aus der Präsentation oder der schriftl. Ausarbeitung

- **Dauer:** 30 min (20´Präs. & 10´Gespräch); bei Gruppenprüfung: + 10 Min in der Gesamtdauer pro weiterem Prüfling

- **Bewertung:** schriftl. Ausarbeitung : Präsentation : Gespräch = 1 : 2 : 1

- **Abgabe eines Speichermediums nach der Präsentation** mit: Präsentation, Auflistung aller Quellen, Fotos von Plakaten oder Experimenten, digitalisierte Folien

---

### Prüfungsgespräch zur BLL

Am Anfang erfolgt durch den Prüfling eine kurze Darstellung (ca. 5 Min)

- der Ergebnisse der schr. Arbeit insbesondere der fachlichen und fachübergreifenden Aspekte
- der methodischen Leistung
- der wissenschaftspropädeutischen Einordnung und Dokumentation  
(Zusammenfassung des inhaltl. und method. Kerns in anschaulicher Form in max. 5 Min.)

Im anschließenden Gespräch im Prüfungsausschuss werden Fragen zum

- Arbeitsprozess, inhaltlicher Schwerpunktsetzung, zur fachlichen Vertiefung, zur Reflexion des Ergebnisses, zum Nachweis der Eigenständigkeit thematisiert
- Das Gespräch soll den Prüflingen Gelegenheit geben, etwaige Unklarheiten oder Mängel in der Arbeit durch mündliche Ergänzungen zu korrigieren.

- **Dauer:** 20 Min insgesamt

- **Bewertung:** schriftliche Arbeit  $\frac{3}{4}$ ; Prüfungsgespräch  $\frac{1}{4}$   
Die Note der schriftl. Arbeit wird endgültig nach dem Kolloquium festgesetzt.

Weitere Hinweise unter:

*SenBJF: Handreichung für die 5. Prüfungskomponente ,*

<https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/pruefungen-und-abschluesse/abitur/> , 25.09.2024

## V. Bewertungsraster für die schriftliche Ausarbeitung

	++	+	+ -	- +	-	--
<b>I. Formale Beurteilungsebene &amp; sprachliche Aspekte (40%)</b>						
Vollständigkeit (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Gliederung, strukturierte Darstellung des Arbeitsprozesses, Reflexion, Quellenverzeichnis) Umfang (ca. 5 Seiten)						
äußere Form (Layout, leserfreundlich, formale Anforderungen z.B. bei Gliederung oder Quellenangaben) Quellenverzeichnis						
sprachliche Richtigkeit (Regeln der Orthografie und Zeichensetzung sind eingehalten worden)						
Die Fachsprache wird sinnvoll und sicher benutzt. Die Wortwahl ist differenziert und genau.						
<b>II. fachlich-inhaltliche Beurteilungsebene (60%)</b>						
Das Thema wird sinnvoll eingegrenzt und ein durchgängiger Themenbezug ist vorhanden.						
Fachübergreifende Aspekte stehen in sinnvollem Gesamtzusammenhang						
Die Darstellung ist in sich stringent, die Argumentationen plausibel begründet.						
Darstellung der Präsentationsplanung, Begründung der Arbeitsmethoden (Medieneignung, Aufwand-Nutzen-Relation, Schwerpunktsetzung, Gliederung)						
Funktionalität, Qualität und Aussagekraft der Quellen; Sekundärliteratur wird kritisch und angemessen reduziert präsentiert.						
Nachvollziehbarkeit der (individuellen) Reflexion (z.B. Umgang mit der Themenstellung, Arbeitsprozess, Ertrag, Umgang mit Schwierigkeiten)						

Die Kennzeichnung der Leistungen im Ankreuzbereich bedeutet:

++ erfüllt die Voraussetzungen in besonderem Maße

+ erfüllt die Voraussetzungen in hohem Maße

+ - erfüllt die Voraussetzungen in angemessenem Maße

- + erfüllt die Voraussetzungen mit Einschränkungen

- erfüllt die Voraussetzungen mit deutlichen Einschränkungen

-- erfüllt die Voraussetzungen nicht

### Bemerkungen:

### Hinweis

Die endgültige Beurteilung der schriftlichen Ausarbeitung wird nach dem Prüfungsgespräch durch den Fachausschuss festgelegt.

<b>1</b>	<b>Präsentation - Inhalt</b>	
Aufbau	Nachvollziehbar gegliedert, klar erkennbarer roter Faden, strukturiert, klare Schwerpunktsetzung	
	enthält Überblick, Zwischenbilanz, Zusammenfassung, Rückbezug zum Ausgangspunkt, sinnvolle Reduktion	
Länge	dem Zeitrahmen entsprechend?	
Material- Quellenauswahl	treffende Beispiele, funktional, gut recherchiert, aktuell , fokussiert, interessant, vielfältig	
Fachliche Qualität / Sachwissen ("Kennen")	Reproduktionsebene - fachliche Korrektheit und Vollständigkeit	
Gedankliche Qualität: Urteilstebene / Vertiefung	Begründend oder nur behauptend? Problemfrage als Ausgangspunkt, zielführend, argumentativ	
	Abstraktheit, Reflexionsfähigkeit, Eigenständigkeit, Kreativität	
Dokumentation der Quellen	Ist fremdes Material als solches gekennzeichnet?	

<b>2</b>	<b>Präsentation und Auftreten (Adressatenorientierung, Zuhörerbezug)</b>	
Sprache / Ausdruck (Formulierungen)	Klarheit, Verständlichkeit, Fachsprache	
Visualisierung	Bilder/Graphiken stützen den Vortrag, gestalterische Kreativität, Experiment, Modell	
	klarer Bezug zum Thema, optische Strukturierungshilfen, Bild-Schrift-Verhältnis ausgewogen, Lesbarkeit, sinnvolle Farbigkeit,	
Interessenweckung / Kreativität (Idee)	lebendig, Aktivierung der Zuhörer	
technische Kompetenz	z.B. bei Experimenten, Gebrauch der Hilfsmittel	
Sprechen	freie Rede vs. Ablesen, klare Artikulation	
	laut und deutlich, moduliert	
Körpersprache	Blickkontakt, offen, sinnvolle Gestik	
Einbringen der Person	engagiert vs. gleichgültig	

**Teilbewertung zu Punkt 1&2** **Note:**

<b>3</b>	<b>Prüfungsgespräch (Nachweis der Eigenständigkeit des Vortragenden)</b>	
Reflexion über die gewählte Präsentationsmethode und die inhaltlichen Lösungen		
Transferfähigkeit		
Fragen zur Recherche, Prozessplanung oder Gruppenarbeit		
Einordnung in größere Zusammenhänge / Spezialfälle		

**Teilbewertung zu Punkt 3** **Note:**

Die Bewertung der Präsentationsprüfung erfolgt auf der Grundlage der beiden Teilnoten für Präsentation und Prüfungsgespräch im Verhältnis 2:1.  
**GESAMTBEWERTUNG**